

BV/2021/476

Beschlussvorlage
öffentlich



Medienentwicklungsplan (MEP) für die Grundschule "Am Mühlenberg"

<i>Organisationseinheit:</i> Hauptamt	<i>Datum:</i> 18.01.2021
<i>Bearbeitung:</i> Ingo Schultz	<i>Verfasser:</i>

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Ausschuss für Soziales, Kultur, Bildung, Sport und Partnerschaften (Vorberatung)	25.01.2021	Ö
Stadtvertretung (Entscheidung)	25.02.2021	Ö

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung der Stadt Kröpelin beschließt die Medienentwicklungsplanung gemäß Anlage. In den nachfolgenden Haushaltsjahren sind die entsprechenden Haushaltsmittel einzuplanen.

Sachverhalt

Die Schulen des Landes M-V wurden aufgefordert ein individuelles Medienbildungskonzept zu erstellen. In diesem Konzept wird der aktuelle Stand der Medientechnik dargestellt, der zukünftige konzeptionelle Einsatz und die sich daraus ableitende Sollsituation.

Im Rahmen des Digitalpaktes Schule, welcher vom Bundestag 2018 beschlossen wurde, ist es seitens des Schulträgers zwingend notwendig ein Medienentwicklungsplan (MEP) zu erstellen und vorzuhalten. Auf der Grundlage des Medienbildungskonzept erstellt der Schulträger sein MEP. Durch die Schule wurde uns die aktuellste Fassung des MBK am 11.01.2021 übermittelt.

Aufbauend darauf wurde die anliegende Medienentwicklungsplanung erarbeitet.

Anmerkung der Verwaltung:

Aufgrund von Homeschooling Bedarf wurden einige Lösungen schon seitens des Landes geschaffen, welche zu prozessbeginn so noch nicht bestanden haben, wie zum Beispiel die Landesweite Lernplattform itsLearning. Durch solche Lösungen sind einige Bedarfe schon abgedeckt.

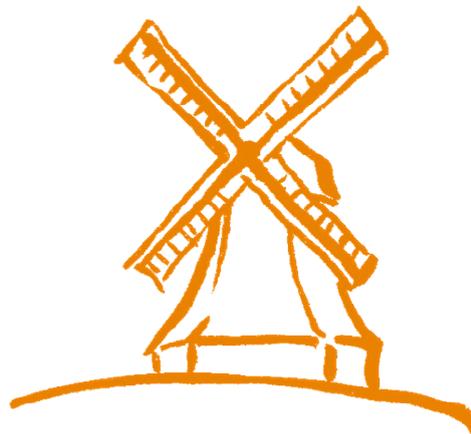
Finanzielle Auswirkungen

Anlage/n

1	MEP_Medienentwicklungsplan_komplett
---	-------------------------------------



Medienentwicklungsplan (MEP) für die



Grundschule „Am Mühlenberg“

Stand: 21.01.2021

Vorwort

Sehr geehrte Stadtvertreterinnen und sehr geehrte Stadtvertreter,

auf den nachfolgenden Seiten möchten wir Ihnen gerne den Medienentwicklungsplan der Stadt Kröpelin, verantwortlich als Schulträger der Grundschule „Am Mühlenberg“ Kröpelin, vorstellen. Im Rahmen des Digitalpaktes Schule, welcher vom Bundestag 2018 beschlossen wurde, ist es notwendig ein Medienentwicklungsplan (MEP) vom Schulträger zu erstellen und vorzuhalten. Von der Schule selbst ist ein Medienbildungskonzept (MBK) zu erstellen, wo der aktuelle Bestand der Medientechnik und deren konzeptioneller Einsatz für die Zukunft beschrieben wird. Auf der Grundlage des MBK erstellt der Schulträger sein MEP. Durch die Schule wurde uns die aktuellste Fassung des MBK am 11.01.2021 übermittelt.

Herausgeber MEP: Stadtverwaltung Kröpelin

Herr Gutteck

Herr Schultz

Stand 21.01.2021

Abkürzungen:

MEP Medienentwicklungsplan

MBK Medienbildungskonzept

SuS Schülerinnen und Schüler

FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht

TK Technisches Konzept

BSK Betriebs- und Servicekonzept

PmsA Personal mit sonderpädagogischer Aufgabenstellung

Inhaltsverzeichnis

• Inhaltsverzeichnis	Seite 3
• Aufbau und Zielstellung des MEP	Seite 4-5
• Vorgaben des Landes M-V	Seite 6
• Ausgangssituation der Schule	Seite 7
• Kennzahlen aus dem MBK der Schule	Seite 8-9
• Bildungspolitischer Rahmen des MEP	Seite 10
• Bildungspolitischer Auftrag der Schulen / Schulträger	Seite 11-12
• Technisches Konzept	Seite 13-15
• Betriebs- und Servicekonzept	Seite 16-18
• Umsetzungsplan	Seite 19-20

Anlagen

- Finanzierungskonzept
- MBK der Schule
- Raumplan

Aufbau und Zielstellung des MEP

Digitalisierung in den Schulen ist eine Herausforderung, der wir uns als Schulträger stellen wollen und die wir nur partnerschaftlich, mit allen an Bildung Beteiligten bewältigen können. Digitalisierung im Bildungsbereich ist dabei Chance und Herausforderung zugleich. Je besser die Positionen, Bedarfe und Prämissen aller Beteiligten eingeschätzt und definiert werden können, desto zielgerichteter kann an Lösungen gearbeitet werden. Der Begriff Digitalisierung wird inflationär verwendet. Im Wesentlichen handelt es sich aber um die Gestaltung von Veränderungen in unserer Gesellschaft, die durch die zunehmende Verbreitung digitaler Medien in allen Lebensbereichen hervorgerufen werden. Wesentliche Aufgabe der Akteure ist es, Risiken zu managen, Ängsten zu begegnen und Chancen zu realisieren.

„[...] Schulische Medienbildung versteht sich als dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt. Sie zielt auf den Erwerb und die fortlaufende Erweiterung von Medienkompetenz; also jener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt ermöglichen. Sie umfasst auch die Fähigkeit, sich verantwortungsvoll in der virtuellen Welt zu bewegen, die Wechselwirkung zwischen virtueller und materieller Welt zu begreifen und neben den Chancen auch die Risiken und Gefahren von digitalen Prozessen zu erkennen. [...]“ Die Strategie der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Bildung in der digitalen Welt spricht sich für das Primat der Pädagogik aus. Das bedeutet, dass pädagogisch begründete Medienbildungskonzepte (MBK) der Schulen Handlungsgrundlage für die Schulträger sind, Medienentwicklungspläne (MEP) zu erarbeiten und umzusetzen, um die technische Infrastruktur für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien zu schaffen und deren Funktionalität zu sichern. Wir als Schulträger erstellen den Medienentwicklungsplan zur Förderung der Medienbildung und schaffen damit einen Rahmen für die Schule in unserer Trägerschaft und deren Umsetzung ihrer Medienbildungskonzepte (MBK).

Der MEP beschreibt die grundsätzlichen Anforderungen, Rahmenbedingungen und die Methodik zu folgenden Bereichen:

- Technik
- Betrieb und Service
- Fortbildung
- Finanzen
- Umsetzung

Dieser Medienentwicklungsplan schafft somit die planerischen Rahmenbedingungen, mit denen Medienbildung (Digitale Bildung) als erweiterter schulischer Bildungs- und Erziehungsauftrag auf der Grundlage des KMK-Kompetenzmodells an unserer Schule ermöglicht wird. Medienbildung in der Schule bedeutet, mit und über (digitale) Medien zu lernen.

„[...] Das Lernen mit und über Medien wird sich immer an den vorherrschenden, pädagogisch/didaktischen Lern- und Lehrszenarien innerhalb der Schule, dem Kenntnisstand der Lehrkräfte sowie dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler orientieren. Deshalb werden Medienbildungskonzepte in ihrer pädagogischen Schwerpunktsetzung sowie in der Vereinbarung programmatischer Entwicklungsziele von Schule zu Schule variieren. [...]“

Medienbildung soll konzeptueller Bestandteil schulischer Programmarbeit werden, wobei die Medienbildungskonzepte (MBKs) und der Medienentwicklungsplan (MEP) als Steuerungsinstrumente für die Bereitstellung bedarfsgerechter Bildungsorte und -angebote eingesetzt werden sollen. Von grundlegender Bedeutung sind die Koordinierung aller beteiligten Ebenen und ein gemeinsames Verständnis der jeweiligen Rollen und Zuständigkeiten. Wir begleiten als Sachaufwandsträger einen Austausch mit der Schule als funktionale Einheit des MEP-MBK Erarbeitungs- und Umsetzungsprozesses. Unabhängig von Ausstattungsmodellen, die sich aus den jeweiligen pädagogisch-didaktischen Anforderungen ergeben, lassen sich folgende Komponenten bzw. zu kalkulierende Kostenpositionen verallgemeinernd benennen:

- Prozesse für (Bedarfs-)Planung, Umsetzung und Steuerung,
- Präsentationstechnik und Peripherie,
- Sichere Netzübergänge mit Zugriffsmöglichkeiten auf das Internet (Trennung des Schul- und Verwaltungsnetzwerkes),
- LAN und WLAN,
- Software- und Medienlizenzen (Lernprogramme),
- Endgeräte (mobil und stationär),
- Technischer Betrieb und Support.

Vorgaben des Landes M-V

Die Grundlage für den Medienentwicklungsplan eines Schulträgers bilden verschiedene pädagogische Anforderungen. Zum einen stellen verschiedene gesellschafts- und bildungspolitische Themen und Trends auch neue Anforderungen an die IT-Ausstattung der Schulen. Weiterhin sind die Vorgaben des Landes in Hinblick auf die Medienbildung und den Medienkompetenzerwerb von Schülerinnen abzubilden, die von den Schulen ausgestaltet werden müssen. Mit Zustimmung auch des Landes MV zum Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ vom 8. Dezember 2016 ist auch für das Land MV vorgegeben, über welche Kompetenzen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene verfügen sollen um künftigen Anforderungen der digitalen Welt zu genügen. Darüber hinaus auch welche Konsequenzen das für die Rahmenpläne, die Lernumgebungen, die Lernprozesse oder die Lehrerbildung hat. Die Kultusministerkonferenz hat 2016 Handlungsfelder der Schulentwicklung, der Bildungsaufträge und der Rechtsgrundlagen wie:

- Bildungspläne und Unterrichtsentwicklung, curriculare Entwicklungen,
- Aus-, Fort- und Weiterbildungen von Erziehenden und Lehrenden,
- Infrastruktur und Ausstattung,
- Bildungsmedien, Content, Schulverwaltungsprogramme,
- rechtliche und funktionale Rahmenbedingungen, ausführlich beschrieben.

Die KMK hat 2016 deutlich gefordert, dass bis 2021 jede Schülerin, wenn es aus pädagogischer Sicht im Unterrichtsverlauf sinnvoll ist, eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen können sollte. Im Positionspapier des Deutschen Städtetages von April 2017 wird die erfolgreiche Vermittlung von Medienkompetenz im Wesentlichen durch fünf Säulen erreicht:

- Die Aufnahme entsprechender Lernziele in die Lernpläne der Länder,
- der Implementierung der notwendigen Lerninhalte in die Lehreraus-, Fort- und Weiterbildung,
- der Aufstellung von Medienbildungskonzepten in den Schulen, auf deren Grundlage die kommunalen Schulträger örtliche Medienentwicklungspläne entwickeln,
- der Schaffung und Unterhaltung der digitalen Infrastruktur einschließlich der Bereitstellung digitaler Lehr- und Lernmedien (digitaler Schulbücher) vor Ort in den Kommunen sowie
- der Sicherstellung von technischem Support und Wartung.

Die Medienerziehung soll handlungs- und erlebnisorientiert sein. Je nach Schulstufe und Kompetenzbereich werden Ziele der Medienerziehung formuliert. Der Einsatz von Medien im Unterricht soll dazu führen, dass fachliche Ziele effektiver erreicht, Unterrichtsinhalte besser veranschaulicht und vertiefte Erkenntnisse über Zusammenhänge gewonnen werden, Informationen umfassender und schneller verfügbar sind oder das Medien bestimmte Unterrichtsmethoden ermöglichen.

Ausgangssituation unserer Schule

Stand: 21.01.2021

Schulname	GS „Am Mühlenberg“ Kröpelin
Zügigkeit	2-zügig
Anzahl der Schulgebäude	1
Anzahl SuS (SJ 20/21)	137
Anzahl Klassen (SJ 20/21)	8
Anzahl Lehrkräfte	10
Anzahl Räume gesamt	23
Anzahl Unterrichtsräume	13
Status MBK	Erstellt
Rolloutplan BM	2024

Kennzahlen GS „Am Mühlenberg“	IST
U-Räume mit Präsentationsmöglichkeit	13
--- > davon interaktiv	3
U-Räume mit WLAN	2
U-Räume mit LAN	1
Breitband/Glasfaser	Breitband 16 Mbit/s
Netztrennung	nein
Bereiche der Netztrennung	Schulnetz / Verwaltungsnetz
Jugendschutz / Schulfilter	---
Anzahl der Server	---
Serverdienste	---
Schüler/in je Endgerät (fest + mobil)	2,91
Lehrer/in je Endgerät (fest+mobil)	2,5

Kennzahlen aus dem Medienbildungskonzept (MBK) / überarbeitet

13.2 Erhebungsbogen zur Erfassung der Ausstattung

Schulnummer: 1407
 Schulname: GS "Am Mühlenberg" Kröpelin
 Anschrift: Schulstraße 1 in 18236 Kröpelin

1. Allgemein		
1.1	Anzahl der getrennten Schulflure (von denen Klassenräume erreichbar sind)	4
1.2	Anzahl der Klassenräume	13
1.3	Anzahl der Klassenräume mit festem Netzwerkzugang (Netzwerkdose)	1
1.4	Anzahl der Klassenräume mit WLAN-Zugang	2
1.5	Schule verfügt über einen Breitband-Internetzugang bis 16 Mbit/s	ja
1.6	Schule verfügt über einen Breitband-Internetzugang bis 50 Mbit/s	nein
1.7	Schule verfügt über einen Breitband-Internetzugang größer 50 Mbit/s und kleiner 1 Gbit/s	nein
1.8	Schule verfügt über einen Breitband-Internetzugang größer/gleich 1 Gbit/s	nein

2. Computertechnik und Peripheriegeräte		
2.1	Gesamtzahl aller Computer/digitaler Endgeräte für den Unterrichtseinsatz	52 (3 Mini-PC / 17 Tablets / 32 Schülernotebooks)
2.2	Anzahl der Computer-Beamer-Kombinationen der Schule	---
2.3	Anzahl der digitalen Endgeräte in den Fachräumen der Schule	mobil einsetzbar
2.4	davon Anzahl der digitalen Endgeräte in Fachräumen mit Internetzugang	2 Fachräume mit Internetzugang nutzbar
2.5	Anzahl der Medienlabore	---
2.6	Anzahl der Computerlabore	1
2.7	Anzahl mobiler, digitaler Klassenzimmer	---
2.8	Anzahl der schulischen Notebooks/Laptops/Netbooks	32
2.9	Anzahl der schulischen Tablet-PCs	17
2.10	Anzahl von Systemen zur drahtlosen Medienübertragung (z. B. Miracast, AirPlay, Screen Mirroring, WiDi, ...)	---
2.11	Anzahl der interaktiven Tafeln der Schule	3
2.12	Anzahl der Dokumentenkameras	---
2.13	Anzahl der Drucker im Netz	---

3. Geräte zur Medienproduktion		
3.1	Anzahl digitaler Fotoapparate	1
3.2	Anzahl digitaler Videokameras	---
3.3	Anzahl digitaler Audiorecorder	---

4. Netzwerk		
4.1	Anzahl physischer Netzwerkservers	---
4.2	Zentrale Nutzerverwaltung über Active Directory (oder vergleichbar)	---
4.3	Schulinterner E-Mail-Server verfügbar	---
4.4	Schulinternes LernManagementSystem (z. B. Moodle) verfügbar	---
4.5	Schulexternes LernManagementSystem (z. B. lo-net ² , itsLearning, Office 365, ...) verfügbar	ja (It-s Learning)

5. Software		
5.1	Welches Netzwerkbetriebssystem setzen Sie ein?	---
5.2	Welche Office-Anwendungen setzen Sie ein?	Open Office
5.3	Welche dynamische Geometriesoftware setzen Sie ein?	---
5.4	Welche Simulationssoftware setzen Sie ein?	---
5.5	Welche CAS-Software (computerbasiert) setzen Sie ein?	---
5.6	Welche Apps setzen Sie ein?	It's Learning
5.7	Welche weitere fachspezifische Software setzen Sie ein?	Lernwerkstatt

Bildungspolitischer Rahmen des MEP

In diesem Kapitel wird der bildungspolitische Rahmen des Landes MV, insbesondere die Vorgehensweise auf dem Weg der Schule zum Medienbildungskonzept dargestellt.

[...] Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt werden zur zentralen Voraussetzung für soziale Teilhabe, denn sie sind zwingend erforderlich für einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg. Das Lernen im Kontext der zunehmenden Digitalisierung und das kritische Reflektieren werden künftig integrale Bestandteile dieses Bildungsauftrages sein. Die Länder haben nichts weniger getan als den Bildungsauftrag zu erweitern. Der Prozess der Entwicklung neuer Rahmenpläne, die den KMK-Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt berücksichtigen, ist angelaufen. Für die Übergangszeit bis zum Inkrafttreten neuer Rahmenpläne hat das Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQ M-V) eine Zusammenstellung (Rahmenplan „Digitale Bildung“) veröffentlicht, in der die einzelnen Fächer ihren Beitrag zum Kompetenzerwerb ausweisen, um erste Anregungen zur schulinternen Umsetzung des Kompetenzmodells zu geben. Dazu wurden auch entsprechende Kompetenzerwartungen formuliert. Sowohl der Rahmenplan Medienerziehung, als auch der Medienkompass M-V (erschienen 2011, seit 2013 Online-Version verfügbar), geben bereits jetzt zahlreiche Hinweise und Anregungen zur Umsetzung fachintegrativer sowie fächerverbindender Medienbildung. Eine Besonderheit in Mecklenburg-Vorpommern ist die Implementierung eines durchgängigen, einstündigen Faches „Informatik und Medienbildung“, das sich mit den digitalen Werkzeugen, den Grundlagen der digitalen Verbreitung und Verarbeitung von Informationen sowie der Programmierbarkeit von digitalen Endgeräten befasst, um Schülerinnen und Schüler zu befähigen, bereits vorhandene digitale Medien zu nutzen und diese aktiv zu gestalten. [...]

Die digitalen Möglichkeiten können von unseren Schulen effektiv für die Bildungs- und Erziehungsarbeit genutzt werden,

- wenn die Schulen über die entsprechende technische Ausstattung verfügen, insbesondere schnelle Internetzugänge, WLAN und LAN in Unterrichtsräumen und Lehrerzimmern sowie geeignete Präsentationstechnik und Endgeräte;
- wenn leistungsfähige digitale Bildungsumgebungen verlässlich zur Verfügung stehen, die eine datenschutzkonforme und rechtssichere digitale Zusammenarbeit und Kommunikation im schulischen Umfeld ermöglichen und digitale Bildungsmedien systematisch über entsprechende Portale recherchiert und eingesetzt werden können, die nicht nur fachlich hochwertig, sondern auch mit den notwendigen Rechten für den Einsatz im Unterricht ausgestattet sind;
- wenn die Kompetenzen in der digitalen Welt bei den Schülerinnen und Schülern in allen Schulstufen und Schulformen und in allen Unterrichtsfächern systematisch gefördert und aufgebaut werden;
- wenn Lehrkräfte für diesen Zweck nachhaltig qualifiziert sind und sie auf Unterstützung bei der Integration digitaler Medien in Lehr- und Lernprozesse zurückgreifen können.

Bildungspolitischer Auftrag der Schulen / Schulträger

Das Lernen mit digitalen Medien bzw. der Einsatz digitaler Medien erweitert die bestehenden pädagogisch-didaktischen Möglichkeiten und eröffnet so zum einen neue Formen der Informationsbereitstellung, der Vernetzung von Bildungsressourcen sowie der Kommunikation und Kooperation im Kontext von Lehr- und Lernprozessen. Zum anderen erfordert die zunehmende Digitalisierung die Erweiterung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags um den Bereich der „Digitalen Kompetenzentwicklung/Medienbildung“ in den Unterrichtsfächern. Diese zwei Dimensionen stellen inhaltliche, aber auch infrastrukturelle Anforderungen, die konzeptuell in einem schuleigenen Medienbildungskonzept und übergreifend in einer abgestimmten Medienentwicklungsplanung vereint werden. Die Schulträger verantworten im Rahmen ihrer Schulträgerschaft die daraus resultierende angemessene und bedarfsorientierte Bereitstellung digitaler Medienlandschaften (technische/mediale Infrastruktur und Ausstattung: Hardware/Software) und fassen diese Medianausstattungsplanung innerhalb der Medienentwicklungspläne zusammen.

[...] Die Aufgaben der Schaffung und Unterhaltung der technischen Infrastruktur sowie der Bereitstellung digitaler Lehr- und Lernmedien der kommunalen Schulträger lassen sich in vier Teilbereiche gliedern:

- Anbindung der Schulen an das Breitbandnetz,
- Schaffung einer flächendeckenden Netzinfrastruktur für das komplette Schulgebäude,
- Ausstattung der Lehrer/innen und Schüler/innen mit digitalen Endgeräten,
- Ausstattung der Lehrer/innen und Schüler/innen mit digitalen Lehr-bzw. Lernmedien. [...]

Die Schule erstellt nunmehr als Bestandteil ihres Schulprogramms ein Medienbildungskonzept, in dem die fachspezifische und fachübergreifende Umsetzung ihres erweiterten Erziehungs- und Bildungsauftrags dargelegt wird. Hierzu beschreibt die Schule, unterstützt durch Rahmenlehrpläne (u.a. den neu erschienenen Rahmenlehrplan „Digitale Kompetenzen“), Unterrichts-, Lehr- und Lernwelten operationalisiert nach folgenden Dimensionen schulischer Medienkompetenz:

• **Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (von Informationen und Daten)**

Suchen und Filtern + Auswerten und Bewerten + Speichern und Abrufen

• Kommunizieren und Kooperieren

Interagieren + Teilen + Zusammenarbeiten + Umgangsregeln kennen und einhalten (Netiquette) +

An der Gesellschaft aktiv teilhaben

• Produzieren und Präsentieren

Entwickeln und Produzieren + Weiterverarbeiten und Integrieren + Rechtliche Vorgaben beachten

• Schützen und sicher Agieren

Sicher in digitalen Umgebungen agieren + Persönliche Daten und Privatsphäre schützen + Gesundheit schützen + Natur und Umwelt schützen

• Problemlösen und Handeln

Technische Probleme lösen + Werkzeuge bedarfsgerecht einsetzen + Eigene Defizite ermitteln und nach Lösungen suchen + Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen + Algorithmen erkennen und formulieren

• Analysieren und Reflektieren

Medien analysieren und bewerten + Medien in der digitalen Welt verstehen und reflektieren

Diese Beschreibung begründet die Zielstellung eines schulspezifischen Medieneinsatz- und Nutzungskonzeptes und enthält insbesondere Aussagen zur Einbindung des „Lernen mit und über Medien“ im Rahmen des erweiterten Bildungs- und Erziehungsauftrags. Somit werden im schuleigenen MBK, dem Primat der Pädagogik folgend, die pädagogisch-didaktischen, materiell-sächlichen Bedarfe an Unterrichts-, Lehr- und Lernmitteln durch die Schule/Beteiligten benannt und einsatzorientiert beschrieben. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt den Schulen eine „Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienbildungskonzepts als Bestandteil der Fortschreibung des Schulprogramms“ bereit.

Technisches Konzept

Im Technischen Konzept (TK) sind die Anforderungen und Voraussetzungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln für die informations- und kommunikationstechnische Unterstützung der Bildungsvermittlung in Form von technischen Infrastrukturen und Ausstattungen definiert, die ein weitestgehend störungsfreies und zielorientiertes Arbeiten im Funktionsraum Schule sicherstellen sollen. Das TK basiert auf den pädagogischen Anforderungen (Primat der Pädagogik) des jeweiligen Medienbildungskonzeptes (MBK) der Schule und bildet die Grundlage für die Planung des notwendigen Betriebs- und Servicekonzeptes sowie damit einhergehender Wartungs- und Pflegeaktivitäten für Soft- und Hardware. Mit dem TK soll nicht in die Lehrmittelfreiheit der Lehrerinnen und Lehrer eingegriffen werden. Dennoch setzen eine praktikable und wirtschaftliche Betreuung sowie eine hohe Nutzungssicherheit entsprechende Mindestanforderungen an Standardisierung und Zentralisierung voraus. Mit Bezug auf die Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung sind die Auswirkungen für die Schule zu überprüfen und Abläufe in der Schule neu zu betrachten. Dies insbesondere vor dem Hintergrund eines stetig steigenden Grades der Digitalisierung von Schul- und Schülerdaten, die mit erhöhten Anforderungen an den Datenschutz einhergehen müssen. Grundlage für die datenschutzrechtlichen Betrachtungen bildet dann ebenfalls das novellierte Schulgesetz M-V und die Schuldatenschutzverordnung. Hierzu wird das landesweite „Kooperationsprojekt Schul-IT“ unter Federführung des Projektträgers Landkreis Vorpommern-Greifswald in einem Arbeitspaket datenschutzrechtliche Belange beleuchten und die Ergebnisse dem Bildungsministerium, den Schulen und den Schulträgern zur Verfügung stellen. Diese sind in der weiteren Arbeit umzusetzen. Von zentraler Bedeutung ist die Bereitstellung einer Infrastruktur, die alle Rollen und Anforderungsprofile in der Schule berücksichtigt, insbesondere die Trennung der Netze in Verwaltung, Bildung, wobei die jeweiligen Segmente abgeleitet aus dem Schutzbedarf, weiter unterteilt werden müssen. Dabei sollten Zugangsmöglichkeiten für alle an Schule Tätige realisiert werden.

1. Schulleitung
2. Mitarbeiter Schulverwaltung
3. Lehrer/innen
4. Servicepersonal
5. Sozialarbeiter, Integrationshelfer, PmsA etc.
6. Schüler/innen
7. Eltern
8. Kooperationspartner

Als Schulträger befürworten wir IT-Lösungen des Landes M-V zur Homogenisierung und Konsolidierung der Schul-IT. Darüber hinaus werden bedarfsgerecht eigene Lösungen betrieben oder durch Dritte bereitgestellt. Die Betreuung der IT-Lösungen und der IT-Infrastruktur erfolgt durch die städtische IT-Abteilung als zentraler IT-Dienstleister für unsere Schule in Trägerschaft.

- übergeordnete Anforderungen

Mit der Umsetzung des technischen Konzeptes soll die Veränderung von Unterricht begleitet und insbesondere kollaboratives und schülerzentriertes Lernen unterstützt werden. Dies schließt auch eine Veränderung der Lernorte sowie ein zeitunabhängiger Zugriff auf digitale Lerninhalte mit ein. Es sollen mindestens folgende Anforderungen in verschiedenen ausgeprägten Schutzbedarfszonen in unserer Schule erfüllt werden:

- Jeder an Schule Tätige erhält eine digitale Identität. (über z.B. It's Learning, ISY-Projekt)
- Jede digitale Identität erhält einen personenbezogenen Zugang mit privatem Speicherplatz und E-Mail-Adresse (in Abstimmung mit dem ISY-Projekt des Bildungsministeriums).
- Bereitstellung einer verlässlichen und gleichartigen Arbeitsumgebung.
- Möglichkeit der schnellen, pädagogisch sinnvollen Zuweisung von Benutzerrechten an Gruppen zur Realisierung von Gruppen- und Projektarbeiten, als Bestandteil einer einfachen, intuitiv bedienbaren Lernumgebung (in Abstimmung mit dem ISY-Projekt des Bildungsministeriums).
- Sichere Zugriffsmöglichkeiten aus der Schule und von außerhalb (über das Internet) auf die zentral, sicher vorgehaltene Datenspeicherorte.
- Alle digitalen Ressourcen sollen auch mobil im gesamten Lehrgebäude (ggf. auch auf dem Schulhof) erreichbar sein.
- Sicherer, handhabbarer Zugriff ins Internet bei Sicherstellung des Jugendschutzes.
- Einhaltung der Bestimmungen der DSGVO.

Im Sinne einer einheitlichen Bedienung aller Endgeräte innerhalb einer Bildungseinrichtung soll die Hard- und Software in Abstimmung mit den Schulen weitestgehend vereinheitlicht werden. Die Umsetzung dieser Anforderungen soll intern durch unseren IT-Administrator realisiert werden.

- Anforderungen bezogen auf Lernende

- Die Schülerinnen und Schüler sollen mit spezifischen Zugriffsrechten versehen werden (klassen-, projekt- oder fachbezogen).
- Technisch ist eine Umgebung bereitzustellen, die den Lernenden auch selbständig und nach dem Unterricht Zugang zur Lernumgebung ermöglicht, ohne dass die Anwesenheit eines Lehrenden erforderlich ist.
- Die Filterung und Blockierung problematischer Internetinhalte bei Nutzung aus den Schulnetzen heraus muss gegeben sein.
- Die Anforderungen an Projektarbeiten müssen realisierbar sein, insbesondere müssen Möglichkeiten bestehen, schnell und flexibel Arbeits- und Projektgruppen auch über die Klassengrenze hinaus bilden zu können, um kollaboratives Lernen zu ermöglichen.

- Anforderungen bezogen auf Lehrende

- Die Lehrkräfte müssen Zugriffsrechte auf die Schülerdaten ihrer Klassen besitzen.
- Die Möglichkeit des kurs- oder klassenbezogenen Austeilens und Einsammelns von Materialien muss gegeben sein.
- Der Lehrende muss technisch die Möglichkeit haben, Zugriffe auf Drucker, Internet und Dateiaustauschverzeichnisse zu aktivieren und wieder zu deaktivieren.
- Die Führung eines elektronischen Klassenbuches inkl. elektronischer Notenvergabe soll datenschutzkonform ermöglicht werden.
- Der Zugriff auf digitale Medien soll in allen Unterrichtsräumen und Lehrerzimmern der Schule gewährleistet sein.
- Die Infrastruktur soll den Einsatz von Mediatheken ermöglichen.

Die Umsetzung dieser Anforderungen soll intern durch unseren eigenen IT-Administrator realisiert werden.

Betriebs- und Servicekonzept

Das Betriebs- und Servicekonzept beschreibt die Abgrenzung der Aufgaben zwischen den beteiligten Rollen:

1. Schulträger
2. Medienbildungsbeauftragter (Erstansprechpartner) in der Schule
3. Zentraler IT-Dienstleister (städtischer IT-Verantwortlicher)
4. sowie ggf. Dritte

Diese Abgrenzung dient der Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit der digitalen Medien und der Einhaltung des Meldewege bei technischen Störungen, um eine schnelle Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft der Infrastruktur der Schule zu realisieren. Nur so kann Vertrauen und Akzeptanz in den Einsatz digitaler Medien im Schulalltag erreicht werden. Eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe im Zusammenhang mit schulischen IT-Komponenten liegt in der Schnittstelle zwischen Pädagogik und Technik und erfordert daher eine entsprechende (medien-) pädagogische Unterstützung des Schulträgers durch einen Erstansprechpartner innerhalb der Schule. Der Medienbildungsbeauftragte (Erstansprechpartner) betreut und berät die Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler bei der Nutzung der schulischen IT-Landschaft im Unterricht und berät auch den Schulträger bei der Konzeption der IT-Systeme aus pädagogischer Sicht.

Die Aufgaben eines Medienbildungsbeauftragten (Erstansprechpartners) der Schule sind:

- Erarbeitung und Abstimmung pädagogischer Vorgaben für die Hard- und Software-Struktur der Schule,
- Begleitung der Entscheidungsprozesse in den Fachschaften bzw. Fachbereichen über die Auswahl von Hardware und Unterrichtsoftware,
- Koordination der Bedarfsermittlung zwischen den einzelnen Fachschaften bzw. Fachbereichen,
- Einweisung der Lehrkräfte in die Bedienung neuer Hard- und Software,
- Meldung technischer Probleme beim Schulträger,
- Begleitung bei der Erarbeitung von Strategien für die Vergabe und Pflege von Kennwörtern, persönlichen Datenbereichen und Gruppenarbeitsbereichen auf der Grundlage pädagogischer Überlegungen,
- Formale Abnahme der durch externe Techniker erbrachten Leistungen zur Wiederherstellung der technischen Einsatzfähigkeit (keine technische Prüfung).

Die Aufgaben des Schulträgers und von ihm beauftragter IT-Dienstleister sind:

- Realisierung der logischen und physikalischen Netzwerkstruktur nach den Vorgaben des Medienbildungskonzeptes der Schule,
- Hard- und Software-Beschaffung jeglicher Art,
- Installation und Konfiguration der notwendigen IT-Infrastruktur und Peripheriegeräte,
- Einweisung des Medienbildungsbeauftragten in die Bedienung neuer Hard- und Software,
- Konfiguration und Dokumentation des Schulnetzes auf Grundlage der pädagogischen Anforderungen im Rahmen der technischen Möglichkeiten und Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen
- Prüfung der Einsetzbarkeit von Unterrichtsoftware auf der vorhandenen Rechenanlage,
- Reparatur-bzw. Wartungsarbeiten an Hard- und Software,
- Einweisung des Verwaltungs- und Schulleitungspersonals in die Bedienung der Hard- und Software-Komponenten des Schulverwaltungsnetzes,
- Sicherstellung der technischen Voraussetzungen für Datensicherheit und zum Datenschutz
 - o Einrichtung der dazu notwendigen Hard- und Software,
 - o Konzeption, Überwachung und Durchführung von Datensicherungsarbeiten,
 - o Arbeiten zur Vergabe und Pflege von Kennwörtern, persönlichen Datenbereichen und Gruppenarbeitsbereichen.

Der Betrieb, die Wartung und der Support werden intern durch unseren eigenen IT-Administrator erbracht. Die Wartung, der durch die internen IT-Administratoren bereitgestellten und betriebenen Infrastrukturen und Systeme, folgt nach dem Wartungsplan in regelmäßigen Intervallen. Der Support für die Schulen ist so eingerichtet, dass Vertreter der Schule ihre Anfrage oder Störungsmeldung telefonisch oder per E-Mail an den IT-Administrator stellen können. Die Problemlösung wird entweder sofort am Telefon, durch einen Rückruf oder durch eine Antwort per E-Mail durch den IT-Administrator innerhalb von 7 Tagen nach Meldung eingeleitet. Der IT-Administrator ist mit den technischen Gegebenheiten und der eingesetzten Hard- und Software vertraut und löst auftretende Probleme und einhergehende Anfragen im Second- und Third-Level-Support innerhalb von 7 Tagen nach Störungsmeldung. Der First-Level-Support wird durch den Ansprechpartner der Schule in der Schule gewährleistet. Es ist anzustreben eine Vereinbarung zwischen Schule und Schulträger zur „Arbeitsteilung bei der Wartung und Verwaltung von Computerarbeitsplätzen, Multimediaeinrichtungen und Netzwerken in der Schule“ zu erarbeiten. Um einen schnellen Support vor Ort, per Telefon oder per E-Mail gewährleisten zu können, sollte die Störungsmeldung möglichst klar und sachlich unter Angabe folgender Informationen formuliert werden:

- Schule
- Ansprechperson
- Kontakttelefonnummer
- Problembeschreibung (Hardware & Software)

Umsetzungsplan

Das Medienbildungskonzept mit all seinen Bestandteilen wird nach Diskussion und letzten Abstimmungen durch die jeweiligen schulischen Gremien Grundlage für die Fortschreibung des Medienentwicklungsplanes und dieser wird durch die Stadtvertretung verabschiedet. Die Verabschiedung durch die Stadtvertretung ist Voraussetzung für die haushaltsrechtliche Realisierung und Basis der pädagogischen Verwirklichung im Rahmen des Schulprogramms der Schule. Im Zuge einer Meilensteinplanung wird ein Zeitplan erstellt, in dem die konkretisierten Ziele zeitlich fixiert werden. Während der Umsetzung ist fortlaufend zu prüfen, inwieweit die Umsetzung sich im Rahmen des vom Haushalt vorgegebenen Korridors bewegt.

Dieser Medienentwicklungsplan hat für den beschlossenen Zeitraum Gültigkeit und gibt den Rahmen für die handelnden Akteure vor, er dient als Leitfaden mit Verbindlichkeit für die festgesetzte Periode. Es ist erforderlich, in regelmäßigen Abständen den Medienentwicklungsplan zu evaluieren und fortzuschreiben. Um auf den vorhandenen Arbeiten aufbauen und –wo es geboten ist– Veränderungen vornehmen zu können, empfiehlt es sich während der Durchführungsphase des MEP parallel bzw. im Nachgang eine Evaluierung zu realisieren. Die hier gewonnenen Erkenntnisse sind zusammen mit möglichen pädagogischen Anpassungen sowie Aktualisierungen Basis für die sich anschließende Fortschreibung des MEP. Um die reibungslose Umsetzung gewährleisten zu können, ist es notwendig, bei allen Beteiligten Klarheit über geforderte Handlungen und Aktivitäten sowie zu erledigende Aufgaben bzw. zu realisierende Voraussetzungen zu schaffen.

Wir als Schulträger verpflichten uns:

- die Gebäudevernetzung der Schule bedarfsorientiert entsprechend der Standards des vorliegenden Medienentwicklungsplans auszubauen.
 - die technische Ausstattung (SOLL-Wert) entsprechend des vorliegenden MBK der Schule anzuschaffen
- den Medienentwicklungsplan in Abstimmung mit unserer Schule und dem staatlichen Schulamt rechtzeitig fortzuschreiben.
- die Medienbildungsbeauftragten (Erstansprechpartner) in unserer Schule für die Zusammenarbeit mit dem IT-Support einzuweisen.
 - Bedarfsgerechte Kapazitäten für den IT-Support bereitzustellen

Insbesondere folgende Ziele sollen dabei erreicht werden:

- Alle Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen können jederzeit eine digitale Lernumgebung und einen Zugang zum Internet nutzen, wenn es pädagogisch sinnvoll ist.
- Die Schule verfügt über eine nachhaltig betriebene Infrastruktur und eine bedarfsgerechte Ausstattung, die sich an den pädagogischen Anforderungen in Schule sowie den bestehenden Verwaltungsaufgaben orientiert.
- Wir schaffen die Rahmenbedingungen zur pädagogischen Internetnutzung auf privat

digitalen Endgeräten von Schülerinnen und Schülern unter Beachtung von sozial fairen Gesichtspunkten.

Im Einzelnen wollen wir unter Beachtung der finanziellen Rahmenbedingungen, insbesondere durch den Einsatz von Fördermitteln, folgende Ziele für unsere Schule bis zum Jahr 2024 erreichen:

Zur Umsetzung werden folgende Prioritäten festgelegt:

1. Herstellung einer Netzwerkinfrastruktur mit LAN und WLAN in jedem Unterrichts-, Angebots- und Büroraum
2. Anschaffung der notwendigen technischen Komponenten für den Betrieb einer Netzwerkinfrastruktur (Server, Firewall, Active Directory)
3. kontinuierliche Anschaffung der digitalen Lehrmedien (interaktive Tafeln, Tablets, Schulnotebooks) bis zum Erreichen des SOLL-Wertes
4. kontinuierliche Anschaffung von Software und Lizenzen, angelehnt an die Anschaffung der digitalen Lehrmedien

Die Prioritäten 3 und 4 sind parallel zu betrachten.

Finanzierungskonzept:

Förderungssumme gemäß DigitalPaktFöRL M-V (Förderrichtlinie für Schulen in M-V)

Punkt 5.1.1: Bemessungsgrundlage öffentliche Schulen

a)	Sockelbetrag für staatliche Grundschulen	40.000,00 EUR
b)	Schülersatz (340,00 EUR x 130 SuS aus SJ 17/18)	44.200,00 EUR

Gesamtsumme aus dem DigitalPakt 84.200,00 EUR

Vorwort:

Die Fördersumme aus dem Digitalpakt soll für die Abarbeitung der Prioritätenlisten aus dem Umsetzungsplan des MEP eingesetzt werden. Gemäß Roll-Out Plan des Bildungsministeriums ist die Auszahlung der Fördersumme an die GS "Am Mühlenberg" Kröpelin für das Jahr 2024 vorgesehen. Ein früherer Auszahlungszeitraum ist in Aussicht gestellt. Dazu haben wir unser Interesse bekundet. Die nachfolgende Planung ist unter der Annahme erstellt worden, dass 2021 die Auszahlung der Mittel aus dem Digitalpakt für die GS "Am Mühlenberg" Kröpelin erfolgt. Die Mittel dienen in allererster Linie zur Finanzierung der Prioritäten 1, 2 und 3. Sollte sich die Auszahlung aus dem Digitalpakt verschieben, verschiebt sich dementsprechend auch die Finanzierungsplanung entsprechend.

Priorität 1:

Herstellung einer Netzwerkinfrastruktur mit LAN und WLAN in jedem Unterrichts-, Angebots- und Büroraum

Priorität 2

Anschaffung der notwendigen technischen Komponenten für den Betrieb einer Netzwerkinfrastruktur (Server, Firewall, Active Directory).

Priorität 3

Eine kontinuierliche Anschaffung der digitalen Lehrmedien (interaktive Tafeln, Tablets, Schulnotebooks) bis zum Erreichen des SOLL-Wertes gemäß MBK.

Priorität 4

Eine kontinuierliche Anschaffung technisch notwendiger Software und Lizenzen.

Die Prioritäten 3 und 4 sind parallel zu betrachten.

	IST	SOLL	HHJ 2021	HHJ 2022	HHJ 2023	HHJ 2024
Priorität 1 Herstellung einer Netzwerkinfrastruktur (LAN/WLAN)	0	1	60.000 €* -	-	-	-

* geschätzter Wert / aktuell erfolgt die Aufstellung eines Kabelplans zur Einholung eines detaillierten Angebots

	IST	SOLL	HHJ 2021	HHJ 2022	HHJ 2023	HHJ 2024
Priorität 2 Server, Serverschrank, Notstromversorgung, Firewall, Serversoftware – NAS - MDM	0	1	15.000 €	-	-	-

	IST	SOLL	HHJ 2021	HHJ 2022	HHJ 2023	HHJ 2024
Priorität 3 Anschaffung digitaler Lehrmedien bis zum Erreichen des SOLL- Wertes; - interaktive Tafeln, (5.000 € pro Tafel) - Schülernotebooks, (2 x 12 Notebooks+Ladekoffer: Paketpreis: 7.500 €) - Tablets (Stückpreis: 230 €)	3 32 17	13 56 28	- - -	20.000 € 7.500 € 2.530 €	15.000 € 7.500€ -	15.000 € - -

	IST	SOLL	HHJ 2021	HHJ 2022	HHJ 2023	HHJ 2024
Priorität 4 Software; Lizenzen; Hardware - Software (Stückpreis 50 € / 56 Schülernotebook + 2 Lehrerlaptops) - Lizenzen (FWU – Lizenz GS) (Jahresbeitrag für GS – 400 €) - Hardware (1 Netzwerkdrucker)	20 0 0	58 1 1	- - -	950 € 400 € 500 €	950 € 400 € -	- 400 € -

Finanzielle Gesamtübersicht

	HHJ 2021		HHJ 2022	HHJ 2023	HHJ 2024
	Einnahmen	Ausgaben	Ausgaben	Ausgaben	Ausgaben
Gesamt	88.200 €	75.000 €	31.880 €	23.850 €	15.400 €

Medienbildungskonzept der Grundschule „Am Mühlenberg“ Kröpelin

1. Einleitung und Zielsetzung

Medienbildung an unserer Schule – mit dem Schwerpunkt *Digitale Medien* – verstehen wir als kontinuierlichen, pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozess. Er soll Schülerinnen und Schüler befähigen, sich konstruktiv und kritisch mit der Medienwelt auseinanderzusetzen und Medien selbstbestimmt und kompetent zu nutzen.

Perspektive Unterricht

Der Einsatz digitaler Medien ermöglicht unseren Lehrerinnen und Lehrern neue Formen der Veranschaulichung und Motivation. Digitale Werkzeuge eröffnen unseren Schülerinnen und Schülern neue Formen der Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten. Darüber hinaus werden im Unterricht die Voraussetzungen geschaffen, um Schülerinnen und Schüler an den kommunikativen und aktiv partizipativen Möglichkeiten der globalisierten Gesellschaft teilhaben zu lassen.

Perspektive Bildung und Erziehung

Medienbildung trägt zum Erwerb fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen bei, die für die aktuelle Lebensgestaltung ebenso wie für die Bewältigung künftiger Herausforderungen unverzichtbar sind. Eine kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten ist dafür genauso erforderlich wie die Reflektion des eigenen Medienhandelns.

Mit der Umsetzung dieser Ziele stehen wir am Anfang eines Prozesses/haben wir bereits vor ... Jahren begonnen/setzen wir unser Konzept von ... fort.

2. Unsere Schule im Profil

Name der Schule	„Am Mühlenberg“
Nummer der Schule	1407
Schulstandort/Adresse	Schulstraße 1 18236 Kröpelin
Schulart	Grundschule
Schulleiter/in	Frau Ata
Mitglieder Steuergruppe	Frau Ata, Frau Böhme, Herr Schreiber
Schulische/r Medienbildungsbeauftragte/r	
Erstansprechpartner/in?	Frau Böhme
Anzahl der Lehrkräfte	10
Anzahl der Schülerinnen und Schüler	ca. 130

Weitere Angaben zum Schulprofil/Schulprogramm ergänzen. Alle weiteren relevanten Daten zum Schulprofil und zur Erhebung des Ist-Standes sind im Fragebogen des Schulträgers (vgl. Handreichung Anlage 1 bzw. 2) erfasst worden.

3. Schul- und Unterrichtsentwicklung

Perspektive Unterricht

Die derzeitig dominierenden Unterrichtsszenarien an unserer Schule sind:

		nie	sehr selten	selten	häufig	sehr häufig
Punktuelle Einsatz	digitaler Medien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	digitaler Werkzeuge	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Medienreflektion, -kritik	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

		nie	sehr selten	selten	häufig	sehr häufig
Projektartige Arbeit mit	digitalen Medien	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	digitalen Werkzeugen	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Medienreflektion, -kritik	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

		nie	sehr selten	selten	häufig	sehr häufig
Dauerhafter Einsatz	digitaler Medien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	digitaler Werkzeuge	<input type="checkbox"/>	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Medienreflektion, -kritik	X	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Eine Weiterentwicklung im Schuljahr 2019/20 besteht für uns darin, den punktuellen Einsatz, die projektartige Arbeit, den dauerhaften Einsatz in Richtung (selten, häufig, sehr häufig) auszubauen.

In den verschiedenen Fachkonferenzen werden dazu verbindliche Festlegungen zum Unterrichtseinsatz digitaler Medien und Werkzeuge auf der Grundlage des Rahmenplanes „Digitale Kompetenzen“ getroffen.

Perspektive Bildung

In Anlage 1 unseres Medienbildungskonzeptes sind den Dimensionen schulischer Medienbildung in den einzelnen Niveaustufen Leit-Fächer mit den jeweiligen Jahrgangsstufen zugeordnet. Die hier ausgewiesenen Unterrichtsinhalte/Maßnahmen/Projekte werden im Schuljahr 2020/21 verbindlich umgesetzt und in den darauffolgenden Schuljahren weiter ausgebaut.

Perspektivische gesehen legen wir auf die Fach- und Sozialkompetenz großen Wert.

Hier planen wir nach entsprechendem Netzausbau und technischer Ausstattung folgende Kompetenzen zu erreichen:

Kompetenzraster

(=für Jahrgang 1 und 2 angestrebt,*

x = aktueller Kompetenzstand)

<i>Bereich</i>	<i>Kompetenzerwartungen Die SuS ...</i>	<i>Kl.1</i>	<i>Kl.2</i>	<i>Kl. 3</i>	<i>Kl.4</i>
----------------	---------------------------------------------	-------------	-------------	--------------	-------------

Umgang mit dem Computer	... kennen die wichtigsten Komponenten, Programme bzw. Anwendungen und Begriffe des Computers.	*	*	X	X
	... unterscheiden die einzelnen Komponenten nach ihrer Funktion als Eingabe – oder Ausgabegeräte.	*	*	X	X
	... erkennen, dass der Computer verschiedene Aufgaben erledigen kann / erkennen die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten / erhalten Einblick in die kulturellen und gesellschaftlichen Aufgaben des Computers.	*	*	X	X
	... schalten den Computer ordnungsgemäß ein und aus und erkennen, wann der PC betriebsbereit ist.	*	*	X	X
	... orientieren sich auf dem Desktop und können Fenster (Ordner, Dateien, Programme) öffnen, schließen, minimieren / maximieren und verkleinern / vergrößern.	*	*	X	X
	... können Dateien und Ordner speichern, umbenennen, löschen, kopieren und einfügen.	*	*	X	X
Arbeit mit einem Zeichenprogramm	...erproben bestimmte Anwendungen des Zeichenprogrammes und vergleichen diese mit bekannten Zeichentätigkeiten.	*	*	X	X
	... malen am Computer ein Bild zu einem gezielten Arbeitsauftrag.		*	X	X
Arbeit mit einem Textverarbeitungsprogramm	... schreiben erste eigene Übungssätze / Texte.	*	*	X	X
	...erwerben grundlegende Fähigkeiten zur Textverarbeitung.			X	X
	... schreiben und speichern eigene Texte.			X	X
	... formatieren Texte mithilfe der Symbolleisten (Schriftart, Schriftfarbe, Formatierung, Ausrichtung).				X

	<i>... fügen Texte, Bilder und Grafiken in ein Textdokument ein.</i>				X
	<i>... bearbeiten Bilder und ordnen sie im Text an.</i>				X
	<i>... korrigieren einen Text mit der Rechtschreibhilfe.</i>			X	x
	<i>...legen Tabellen an.</i>				X
<i>Arbeit mit Lernsoftware</i>	<i>...erkennen Sinn und Zweck von Lernprogrammen.</i>	*	*	x	x
	<i>...können sich selbstständig anmelden und mit dem Lernprogramm arbeiten.</i>	*	*	x	x
<i>Präsentationen</i>	<i>...erstellen eine Powerpoint-Präsentation.</i>				X
<i>Umgang mit dem Internet</i>	<i>...verstehen, was das Internet ist, kennen dessen wichtigste Begriffe.</i>			X	x
	<i>...kennen und erproben die wichtigsten Funktionen des Browsers.</i>			X	x
	<i>... rufen Websites durch Eingabe einer Internetadresse auf.</i>			X	x
	<i>...erforschen eine bestimmte Seite und benutzen Links.</i>			X	x
<i>Recherche</i>	<i>... erkenne Sinn und Zweck von Suchmaschinen.</i>				X
	<i>...kennen kindgerechte Suchmaschinen.</i>				X
	<i>...finden zweckentsprechende Suchbegriffe.</i>				X
	<i>...finden zielrelevante Informationen.</i>				X
	<i>...kopieren gefundene Informationen (Texte und Bild) aus dem Internet in ein Textdokument.</i>				X
<i>Regeln im Internet</i>	<i>...beachten die Sicherheitsregeln (Urheberrecht, Datenschutz, Viren) für das Internet.</i>			X	x
	<i>...kennen Regeln und Vorgehensweisen einer sicheren Kommunikation im Internet.</i>			X	x

	<i>...sind sich der gängigen Netiketten (Umgangsformen) bewusst.</i>			X	x
E-Mail	<i>...kennen die Funktion und das Prinzip der E-Mail und vergleichen diese mit anderen Kommunikationsmitteln.</i>				X
	<i>...kennen den Aufbau einer E-Mail-Adresse.</i>				X

Anlage1

Im Moment ist aufgrund der räumlichen und technischen Ausstattung unserer GS die Nutzung von PCs in den Klassenstufen 1 und 2 nicht möglich. Alle Anforderungen, die in der obigen Tabelle in diesen Jahrgängen erreicht werden sollen, müssen in der Klassenstufe 3 am Beginn des Schuljahres unterrichtet werden.

	Niveaustufe 1	Niveaustufe 2	Niveaustufe 3	Niveaustufe 4	Niveaustufe 5 an der weiterführenden Schule
Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren			<i>... schreiben und speichern eigene Texte. ...verstehen, was das Internet ist, kennen dessen wichtigste Begriffe. ...kennen und erproben die wichtigsten Funktionen des Browsers. ... rufen Websites durch</i>	<i>... erkennen Sinn und Zweck von Suchmaschinen ...kennen kindgerechte Suchmaschinen ...finden zweckentsprechende Suchbegriffe. ...finden zweckentsprechende Suchbegriffe. ...kopieren gefundene</i>	

			<p>Eingabe einer Internetadresse auf.</p> <p>...erforschen eine bestimmte Seite und benutzen Links.</p>	<p>Informationen (Texte und Bild) aus dem Internet in ein Textdokument.</p> <p>...finden zielrelevante Informationen.</p>	
Kommunizieren und Kooperieren			<p>...kennen Regeln und Vorgehensweisen in einer sicheren Kommunikation im Internet.</p> <p>...sind sich der gängigen Netiketten (Umgangsformen) bewusst.</p>	<p>...kennen die Funktion und das Prinzip der E-Mail und vergleichen diese mit anderen Kommunikationsmitteln.</p> <p>...kennen den Aufbau einer E-Mail-Adresse.</p>	
Produzieren und Präsentieren	<p>... schreiben erste eigene Übungssätze / Texte.</p>	<p>... malen am Computer ein Bild zu einem gezielten Arbeitsauftrag</p> <p>... kennen die wichtigsten Komponenten, Programme bzw. Anwendungen und Begriffe des Computers.</p>	<p>... korrigieren einen Text mit der Rechtschreibhilfe.</p>	<p>...legen Tabellen an.</p> <p>... fügen Texte, Bilder und Grafiken in ein Textdokument ein.</p> <p>... formatieren Texte mithilfe der Symbolleisten (Schriftart, Schriftfarbe,</p>	

				<i>Formatierung, Ausrichtung)</i> <i>...erstellen eine Powerpoint-Präsentation</i>	
Schützen und sicher Agieren			<i>...beachten die Sicherheitsregeln (Urheberrecht, Datenschutz, Viren) für das Internet.</i> <i>...kennen Regeln und Vorgehensweisen einer sicheren Kommunikation im Internet.</i>		
Problemlösen und Handeln	<i>...erkennen Sinn und Zweck von Lernprogrammen.</i>				
Analysieren und Reflektieren					

4. IT-Ausstattung (Ist-Zustand) und Ausstattungsbedarf

Der Ist-Zustand der Ausstattung der Schule wurde mit Hilfe des Online-Fragebogens des Schulträgers/mit Hilfe eines Offline-Fragebogens erfasst. Im Ergebnis der Abstimmung mit dem Schulträger wird zur Umsetzung der ausgewiesenen Unterrichtsziele folgende Infrastruktur benötigt:¹

		Ist	Soll
1	Breitbandanbindung	Mbit/s	Mbit/s
1.1	Breitbandanbindung	16	100
2	Raumsituation	Anzahl	Anzahl
2.1	Klassenzimmer mit LAN-Zugang	1	9
2.2	Klassenzimmer mit WLAN-Zugang	1	9
3	Computertechnik und Peripheriegeräte	Anzahl	Anzahl
3.1	Klassenzimmer mit Computer-Beamer-Kombination	0	0
3.2	davon digitale Tafeln	3	10
3.3	Klassenzimmer mit einzelnen, digitalen Endgeräten	2	9
3.4	mobile, digitale Klassenzimmer	0	0
3.5	mobile Beamer	1	1
3.6	schulische Laptops	32	56

1 Der angezeigte Bedarf kann über den aktuellen Förderrahmen hinausgehen. In diesem Fall muss eine Priorisierung der Schule in Abstimmung mit dem Schulträger erfolgen.

3.7	schulische Tablets (dienen als Leihgeräte für Schüler ohne Endgeräte im Falle von Schulschließungen)	17	28
3.8	drahtlose Medienübertragung	0	0
3.9	Dokumentenkamera	0	0
3.10	Drucker	0	1
4	Geräte zur Medienproduktion	Anzahl	Anzahl
4.1	digitale Fotoapparate	1	1
4.2	digitale Video-Kameras	0	1
4.3	digitale Audio-Recorder	0	0
	Programme/Apps und Sonstiges	Lizenzen	Lizenzen
	Office-Anwendungen	20	50
	dynamische Geometriesoftware	0	0
	weitere		
	Anwendungen/Dienste (Mediatheken, ...)	Lizenzen	Lizenzen
	FWU-Mediathek	0	8

	Interaktion/Kommunikation (Dateiablage, Cloud, ...)	Lizenzen	Lizenzen

5. Betriebs- und Service-Konzept

Das Betriebs- und Service-Konzept ist mit dem Schulträger besprochen worden. Seitens des Schulträgers steht folgender Dienstleister: *Muster-Service GmbH* als Service-Partner zur Verfügung.

Die notwendigen Vereinbarungen (Erreichbarkeit, Erstinformation, Auftragsauslösung, Vollzug) sind mit dem Schulträger verbindlich getroffen und schriftlich fixiert worden.

Auf Seiten der Schule steht/stehen *Herr/Frau Muster* als Erstansprechpartner/in zur Verfügung.

6. Fortbildungskonzept

Der Fortbildungsbedarf wurde mithilfe des Fragebogens der „Handreichung zur Entwicklung eines schulischen Medienbildungskonzeptes als Bestandteil der Fortschreibung des Schulprogramms einer Schule in Mecklenburg-Vorpommern“ individuell für die Lehrkräfte der Schule ermittelt und zusammengefasst. Dieser gilt als Grundlage für die schulinterne Fortbildungsplanung. (s. Handreichung Anlage 1, 3, 4)

Die individuellen Fortbildungsbedarfe werden durch die betroffenen Lehrkräfte in Eigenverantwortung gedeckt.

(Für die technischen Einweisungen durch den Schulträger und die schulinternen Fortbildungen mithilfe der schulischen Medienbildungsbeauftragten und den Multiplikatoren des MPZ wurden für das Schuljahr 2022/23 mindestens zwei (Schilf-)Veranstaltungen reserviert.)

Diese Veranstaltungen sind angedacht und in den Fortbildungsplan der GS „Am Mühlberg“ eingeschrieben und vom SSA genehmigt, eine Terminabsprache muss noch erfolgen.

Termin	Thema	Referent/Multiplikator

Frau Böhme nimmt als schulische Medienbildungsbeauftragte Aufgaben der schulischen Medienbildung in der Schule wahr und bilden sich regelmäßig weiter, z. B. indem sie an den Fortbildungen, die durch das Medienpädagogische Zentrum/IQ M-V angeboten werden, teilnehmen.

Die Schule verpflichtet sich, zu den externen Fortbildungsangeboten des IQ M-V diejenigen Lehrkräfte zu entsenden, die einen entsprechenden Bedarf signalisiert haben. Der ermittelte externe Fortbildungsbedarf ist dem IQ M-V über die Beauftragten für Medienbildung des MPZ übermittelt worden.

Die schulischen Medienbildungsbeauftragten arbeiten aktiv mit dem Regionalbeauftragten für Medienbildung und den regionalen medienpädagogischen Multiplikatoren des Medienpädagogischen Zentrums zusammen.

7. Zeitplanung/Meilensteine

Termin	Meilenstein	Verantwortlich
laufend	Austausch mit dem Schulträger zum MBK und MEP	Schulleitung + Schulträger
04 /2019	Initiierung einer Steuergruppe bestehend aus Verantwortlichen (inkl. Entscheidungsbefugnissen) zur Umsetzung der KMK-Strategie an der eigenen Schule mit Unterstützung der medienpädagogischen Multiplikatoren des MPZ	Schulleitung + Kollegium + MPZ
05 /2019	Feedbackrunde in der Lehrerkonferenz + Beschluss zur Erarbeitung des MBK Befragung zur IT-Ausstattung zum Fortbildungsbedarf (siehe Anlagen) Erarbeitung eines Planes mit Unterrichtsinhalten/ Maßnahmen/Projekten auf verschiedenen Niveaustufen	Schulleitung Steuerungsteam Erstansprechpartner/in der Schule Fachschaften/Fachschaftsleiter/in
06 /2019	Vorstellung des MBK einschl. des Maßnahmeplans Erstellung eines PAL-Blattes (Problem-Analyse-Lösung) zur Sicherung der Qualität	Steuerungsteam + Schulleitung
06 /2019	Feedbackrunde in der Lehrerkonferenz Einführung des PAL-Blattes	Steuerungsteam
-	Feedbackrunde im Schülerrat	Schülervertretung/Schulsozialarbeit Steuerungsteam
09 /2019	Feedbackrunde im Elternrat	Elternratsvorsitzende/r
-	Evaluation in den Fachschaften	Fachschaftsleitung
02/2020	Winterakademie	IQ M-V/MPZ
05/2020	Bericht zur aktuellen Umsetzung der KMK-Strategie in der Schulkonferenz und Auswertung mit dem Schulträger (Kommunikation mit schulischem Ansprechpartner) – Beschluss der Schulkonferenz	Schulleitung Schulträger Schülervertretung

	Besprechung zur technischen Ausstattung und Anschaffung + Fortbildung	Elternvertretung
	Übergabe MBK an Schulträger und Schulumt	
laufend	Feedbackrunden in den schulinternen Mitwirkungsgremien Anmeldung Fortbildungsbedarfe Zusammenarbeit mit den MPM zur Vorbereitung von schulinternen Fobi-Veranstaltungen	Steuerungsteam
07/2020	Sommerakademie	IQ M-V/MPZ

Fünf-Jahres-Plan

Termin	Meilenstein	Verantwortlich
2019/2020	Evaluation (formativ) der Nutzung, Festlegung von Indikatoren technische Einweisung Frequentierung Lehrerfeedback Schülerfeedback Elternfeedback Austausch mit dem Träger (Schulkonferenz) Fortbildungsplanung nach Bedarfen	Schulleitung + Steuerungsteam
2020/2021	Fortbildung Medienpädagogische Multiplikatoren des MPZ schulische Medienbildungsbeauftragte Organisation Schilf-Tage Lehrerfeedback Schülerfeedback	Schulleitung Medienpädagogische Multiplikatoren des MPZ schulische Medienbildungsbeauftragte IQ M-V externe Fortbildung

	Elternfeedback	
2021/2022	Evaluation (summativ) Abgleich der festgelegten Indikatoren/Kriterien mit der tatsächlichen Umsetzung Anpassung des MBK Anpassung der technischen Ausstattung	Steuerungsteam Schulleitung Träger
2022/2023	Erreichung 100 % Nutzung eines Lern-Management-System (LMS) durch Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler Nutzung der medialen Ausstattung von selten zu häufig in allen Fachschaftsbereichen Initiierung eines im wöchentlichen Turnus stattfindenden TZU-Tages (Themenzentrierter Unterricht) zum fachübergreifenden, transmedialen Austausch (möglich in Klassenstufen 9/10)	Schulleitung Steuerungsteam IQ M-V > externe Fortbildung Klassenlehrerin/Klassenlehrer
2023/2024	Fortschreibung des MBK auf Basis der Evaluation Ggf. weitere Anpassungen der Ausstattung Fortbildung der Lehrkräfte (intern) durch die schulischen Medienbildungsbeauftragten Besuch des Kollegiums eines Fachtages zur Medienbildung bspw. (Fresh-up-Tagung)	Steuerungsteam Schulleitung Schulische Medienbildungsbeauftragte (intern) Kollegium

8. Evaluation und Dokumentation

Die Schule verpflichtet sich, das Medienbildungskonzept in den Punkten der Weiterentwicklung der Unterrichtsszenarien, der Ausweitung des Kompetenzrahmens der KMK auf die Fächer und Jahrgangsstufen sowie die Fortbildungsvorhaben jährlich fortzuschreiben.

Die Steuergruppe organisiert gegenseitige Unterrichtsbesuche der Lehrkräfte und dokumentiert die Entwicklungsschritte bei der Umsetzung des schulischen Medienbildungskonzeptes.

Die Schule prüft die Übernahme von Elementen des „Audits – Auf dem Weg zur Medienschule“ (Leitlinien, Indikatoren), um Fortschritte bei der Unterrichts- und Schulentwicklung sichtbar zu machen.

- im Klassenbuch durch den jeweiligen Fachlehrer
- im schulinternen Curriculum, das regelmäßig evaluiert wird
- in Gesprächen mit dem Schulträger
- in Gesprächen, Zusammenarbeit mit den oben genannten Kooperationspartnern
- jährliche Evaluation des Medienkonzeptes (Schulleitung, Informatiklehrer, Lehrerkonferenz)

Raumplan Schulgebäude GS "Am Mühlenberg" Kröpelin

Nr.	Raumnummer	Art	aktuelle Nutzung	Größe	KLR	KLRP	KLSW
1	101	Flur	Windfang Haupteingang	9,78			
2	101a	ORGA-Raum	Hausanschlussraum	8,78			
3	102	Flur	Flur vor Sekretariat	28,99			
4	103	Flur	Flur vor Raum 105	25,13			
5	104a	Büro	Sekretariat	23,6			
6	104b	Büro	Schulleiter	17,71			
7	105	Fachkabinett	ehemals Ch / Bio - aktuell keine Nutzung	67,79		x	
8	106	Vorbereitung	Vorbereitung Chemie	19,92			
9	107	ORGA-Raum	Abstellraum Biologie	13,64			
10	108/109	WC	Herren-WC	17,18			
11	110/111	WC	Damen-WC	17,18			
12	112	ORGA-Raum	Reinigungsteam	8,37			
13	113	Flur	Flur Hauptgebäude vor Räumen 115-119	66,31			
14	114	Flur	Treppenhaus ins 1 OG	50,7			
15	115	Klassenraum	Musikraumbäume	48,89	x	x	x
16	116	Angebot	Schullbibliothek	31,99		x	x
17	117	Büro	Büro stellv. Schulleiter	15,46			
18	118	Büro	Lehrerzimmer	48,14			
19	119	Orgaraum	Essenversorgung	17,28			
20	120	Flur	Eingang / Speisesaal	91,24			
21	121	Flur	Flur vor Räumen 121-125	58,46			
22	122	Klassenraum	Klassenraum	47,14	x		
23	123	Klassenraum	Klassenraum	47,14	x		
24	124	Klassenraum	Klassenraum	47,14	x		
25	125	Klassenraum	Klassenraum	50,82	x		
26	126	Flur	Treppenraum / Flur vor Toilette 2. Pavillon	22,75			
27	127	Flur	Flur vor Räumen 128-131	58,46			
28	128	Klassenraum	Klassenraum	47,14	x		
29	129	Klassenraum	Klassenraum	47,14	x		
30	130	Klassenraum	Klassenraum	47,14	x		

31	131	Klassenraum	Klassenraum	50,82	x		
32	132/133	WC	WC Jungs	39,43			
33	134	Flur	Treppenraum / Flur vor Toilette 3. Pavilion	22,75			
34	135	Flur	Flur vor Räumen 136-138	58,46			
35	136	Angebot	Gruppenraum	31,19		x	x
36	137	Fachkabinett	Lehrküche	62,85		x	x
37	138/1	Fachkabinett	Werken	80,71	x	x	x
38	138/2	Vorbereitung	Werken / Maschinenraum	12,25			
39	139	Vorbereitung	Werken	17,71			
40	140/141	WC	WC-Mädchen	39,43			
41	161	Klassenraum	Klassenraum Kunst?	73,48	x		
42	162	Vorbereitung		13,02			
43	163	Flur	Flur vor 161-163	46			
44	165	Klassenraum		57,18	x		
45	166	Angebot	Raum Ergo!?!?	29,58		x	x
46	167	Flur	Flur vor 166-167	46			
47	201	Flur	Flur Treppenbereich	56,92			
48	202	Flur	Flur vor Räumen 205-209	59,27			
49	203	Angebot	Aula	232,91			
50	204	Vorbereitung	Bühnenraum Aula	9,2			
51	205	Fachkabinett	Informatikraum	48,89			
52	206	Vorbereitung	Aktuelle Nutzung?	10,01			
53	207	Vorbereitung	ehemals Vorbereitung Physik	33,37		x	
54	208	Fachkabinett	ehemals Physik - aktuell KKV 81 e.V.	66,86		x	x
55	209	Fachkabinett	ehemals Musik - aktuell KKV81 e.V.	73,11		x	x
56	1	ORGA-Raum	Lager	9,87			
57	2	ORGA-Raum	Hausmeister	18,17			
58	3	Flur	Flur EG Pavillion 1	13,9			
59	4	Angebot	Lager	44,18		x	x
60	5	Angebot	Lager	28,95		x	x
61	6	Flur	Flur	13,9			
62	7	Angebot	ak. Lager / Standesamt - Außenarchiv etc	34,41		x	x
63	8	Büro	Archiv	12,98			

Raumplan Koppelschule

Nr.	Raumnummer	Art	aktuelle Nutzung	Größe			
1	142	Flur	Flur				
2	143	Flur	Flur	138,15			
3	144	Flur	Treppenhaus				
4	145	Flur	Treppenhaus				
5	146/147	WC	WC-Jungen	8,605			
6	148	Vorbereitung		9,252			
7	149	Angebot	Gruppenraum	26,15			
8	150	ORGA	Putzraum	12,88			
9	151	Klassenraum	Hort	54,18			
10	152	Klassenraum	Hort	54,11			
11	153	Klassenraum	Musikschule / Wahl	54,3		x	x
12	154	Klassenraum	Tafeln	59,86		x	x
13	210	Flur					
14	211	Flur					
15	212	Flur	Treppenhaus				
16	213/213-1	WC	WC-Mädchen				
17	214	ORGA	aktuell Lager / Technik	10,14			
18	215	Büro	Geplant Lehrerzimmer - aktuell Teeküche Hort	27,7			
19	216	Büro	geplant Direktor - aktuell Erzieher Hort	12,34			
20	217	Klassenraum	Hort	55,05			
21	218	Klassenraum	Hort	55,11			
22	219	Klassenraum	Hort	55,23			
23	220	Klassenraum	Hort	61,04			

Legende

KLR-Klassenräume aktuell genutzt

KLRP - Klassenräume Potential

KLRSW - Klassenräume Schulwerkstatt (max 6 SuS (1,9 m² pro Schüler) + 2 LK -> 20-30 m² ausreichend)